



## 41 Öffentliche Ordnung und Sicherheit

**Fanarbeit unter dem Dach des „Verein für sozioprofessionelle Fanarbeit FC St.Gallen“;  
Ergebnisse Pilotprojekt und Vorgehen ab dem Jahr 2015****Antrag**

Wir beantragen Ihnen, folgenden Beschluss zu fassen:

Für die Weiterführung der Fanarbeit durch den Verein für sozioprofessionelle Fanarbeit FC St.Gallen nach Abschluss des bis Ende 2014 befristeten dreijährigen Projekts werden vorbehältlich einer finanziellen Unterstützung durch die FC St.Gallen Event AG sowie des Kantons St.Gallen ab 2015 jährlich wiederkehrend CHF 54'000 bewilligt.

**1 Zusammenfassung**

*Fussballspiele der obersten Spielklasse werden auch in der Schweiz seit Jahren regelmässig von Gewalt und Vandalismus begleitet. Heim- und Auswärtsspiele des FC St.Gallen bilden dabei leider keine Ausnahme und führten in der Vergangenheit zu mehreren parlamentarischen Vorstössen. Mit einem Bündel von präventiven, repressiven, baulichen und organisatorischen Massnahmen wird dem Phänomen begegnet. Durch die Gründung des unabhängigen „Vereins für sozioprofessionelle Fanarbeit FC St.Gallen“ im Februar 2011 wurde das präventive Element wesentlich gestärkt. Die Stadt ist seither Aktivmitglied des Vereins und in die Vorstandstätigkeit eingebunden. Fundament der sozioprofessionellen Fanarbeit beim FC St.Gallen bilden die Vereinsstatuten und das den Zweckartikel konkretisierende Grundlagenpapier, das unter dem Titel „Ziele und Haltungen“<sup>2</sup> den Auftrag der Fanarbeit umreisst.*

<sup>1</sup> Art. 2 der Statuten des Vereins für sozioprofessionelle Fanarbeit FC St.Gallen vom 28. Februar 2011; [http://fanarbeitstgallen.ch/uploads/downloads/statuten\\_verein\\_fuer\\_sozioprofessionelle\\_fanarbeit\\_fcstgallen\\_20110228.pdf](http://fanarbeitstgallen.ch/uploads/downloads/statuten_verein_fuer_sozioprofessionelle_fanarbeit_fcstgallen_20110228.pdf)

<sup>2</sup> <http://fanarbeit-stgallen.ch/ueber-uns/ziele-und-haltungen.html>.



*Dort heisst es u.a.:*

*Die sozioprofessionelle Fanarbeit:*

- *fördert den Dialog und die Vernetzung zwischen Verein, Fanverantwortlichen, Fans, Polizei, Politik und anderen Anspruchsgruppen;*
- *leistet Präventionsarbeit in den Bereichen Gewalt, Rassismus, Vandalismus und Sucht;*
- *arbeitet mit den Fans zusammen und fördert deren positiven Ressourcen;*
- *bietet Einzelfallhilfe für Fans in Form eines niederschweligen Beratungsangebots an;*
- *orientiert sich am geltenden Recht, ist allparteilich, objektiv und unabhängig, vertritt professionelle Werte und Haltungen der sozialen Arbeit;*
- *leistet gezielte Öffentlichkeitsarbeit und vermittelt ein objektives Bild der Fanszene, um den medialen und gesellschaftlichen Fokus auf positive Aspekte der Fankultur zu richten.*

*Am 27. September 2011 hat das Stadtparlament die Durchführung der sozioprofessionellen Fanarbeit für die Dauer von drei Jahren beschlossen und dafür eine Subvention von insgesamt maximal CHF 189'500 gewährt. Dies im Bewusstsein, dass kein rascher und messbarer Erfolg der sozioprofessionellen Fanarbeit in Aussicht gestellt werden kann. Während der seit Anfang 2012 dauernden Pilotphase wurden der Nutzen und die Zielerreichung der sozioprofessionellen Fanarbeit durch die FHS St.Gallen evaluiert. Der im Internet einsehbare Bericht<sup>3</sup> ist eine der Grundlagen, auf der über die Weiterführung oder die Beendigung der sozioprofessionellen Fanarbeit entschieden werden soll. Der Evaluationsbericht kommt zum klaren Ergebnis einer „positiven Wirkung der Fanarbeit“ durch die verbesserte Dialogkultur und einer Aufweichung der verhärteten Fronten. Aufgrund ihres glaubwürdigen und methodisch qualifizierten Vorgehens geniesst die sozioprofessionelle Fanarbeit in St.Gallen auch bei den verschiedenen Fangruppierungen hohes Ansehen.*

*Bei der Diskussion über die Weiterführung der sozioprofessionellen Arbeit sind neben der wissenschaftlichen Beurteilung insbesondere auch die Erfahrungen der weiteren Akteure von Bedeutung. Die Verantwortlichen der Stadtpolizei St.Gallen, des FC St.Gallen und des DV 1879 sind aufgrund der bisherigen Entwicklung vom nachhaltigen Nutzen der sozioprofessionellen Fanarbeit überzeugt und befürworten die Weiterführung der sozioprofessionellen Arbeit beim FC St.Gallen.*

*Die Fankurven unserer Stadien sind gesellschaftliche Brennpunkte: Die Leidenschaft für den Fussball bildet vor, während und nach dem Spiel eine überaus starke verbindende Klammer und überbrückt unterschiedliche Schichten und Alter. Bereits vor dem Beginn des Pilotprojekts war klar: Sozioprofessionelle Fanarbeit vermag nicht die gesellschaftlichen Probleme zu lösen, die sich in Form von Gewalt oder Vandalismus im Umfeld von Sportveranstaltungen manifestieren. Sozioprofessionelle Fanarbeit kann aber – einen langen Atem vorausgesetzt –*

---

<sup>3</sup> [http://fanarbeit-stgallen.ch/uploads/downloads/FHS\\_Evaluationsbericht\\_Pilotprojekt\\_Fanarbeit\\_StGallen.pdf](http://fanarbeit-stgallen.ch/uploads/downloads/FHS_Evaluationsbericht_Pilotprojekt_Fanarbeit_StGallen.pdf); nachfolgend als „Evaluationsbericht“ bezeichnet.



*die Entwicklung nachhaltig positiv beeinflussen, in erster Linie durch Dialog, die Stärkung der positiven Fankultur und eine überzeugende allparteiliche Haltung.*

*Insgesamt darf festgestellt werden, dass sich in Bezug auf die Gewaltvorgänge rund um die Fussballspiele in der AFG Arena in der jüngeren Vergangenheit eher eine Entspannung abzeichnet. Das darf mit Sicherheit auch auf die gute Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Akteuren zurückgeführt werden, zu denen auch die Fanarbeit zählt. Dennoch sind die Sicherheitsaufwendungen in Form von personellen und finanziellen Ressourcen, welche die Stadt, aber auch die Fussballverantwortlichen zu tätigen haben, immer noch zu hoch und es ist mit allen Mitteln eine weitere Senkung anzustreben. Diesem Ziel dient einerseits eine klare Grenzziehung durch Polizei und Justiz, andererseits aber auch professionelle Präventionsarbeit. Im Sinne verhältnismässigen rechtsstaatlichen Handelns sind sowohl Repression als auch Prävention angezeigt, wenn es darum geht, die Sicherheit der Matchbesucherinnen und Matchbesucher sowie der im Umfeld der AFG Arena wohnenden Menschen zu gewährleisten. Der Stadtrat ist der Überzeugung, dass sich die Investition der drei beteiligten Partner von jährlich je gut CHF 50'000 in dieses Unterfangen bezahlt macht.*

## **2 Ausgangslage**

In der Vergangenheit kam es immer wieder zu Ausschreitungen im Umfeld von Fussballspielen des FC St.Gallen und – als Folge davon – zu parlamentarischen Vorstössen.<sup>4</sup> Vor diesem Hintergrund reichten am 15. Juni 2009 32 Mitglieder des Stadtparlaments die Interpellation „Fanarbeit beim FC St.Gallen“ ein, die der Stadtrat am 27. Oktober 2009 beantwortete (Vorlage Nr. 1038). Der Stadtrat hat in seiner Beantwortung dargelegt, dass er ein (auch finanzielles) Engagement an einem unabhängigen, sozioprofessionellen Fanarbeitsprojekt in der Stadt St.Gallen als sinnvoll erachtet und den möglichen Nutzen einer solchen Fanarbeit zu Gunsten der Sicherheit als hoch einschätzt. Längerfristig sollen dadurch auch die polizeiliche Präsenz und damit die Sicherheitskosten reduziert werden. Am 28. Februar 2011 ist der „Verein für sozioprofessionelle Fanarbeit FC St.Gallen“ (Trägerverein) gegründet worden. Ihm gehören als Aktivmitglieder der FC St.Gallen, der DV 1879 als Dachorganisation der Fangruppierungen FCSG und die Stadt St.Gallen an. Der Verein wird seit der Gründung von Daniel Kehl und Karin Winter-Dubs, beides Mitglieder des Stadtparlaments, geführt. Im ehrenamtlich tätigen Vorstand Einsitz haben des Weiteren Vertreter des DV 1879, des FC St.Gallen, der Stadt St.Gallen sowie ein Vertreter der Sozialarbeit. Am 27. September 2011 hat das Stadtparlament die Durchführung einer vorerst bis Ende 2014 befristeten sozioprofessionellen Fanarbeit beschlossen. Das Stadtparlament hat für die Dauer des Pilotprojekts eine Subvention von insgesamt maximal CHF 189'500 gesprochen. Seit Anfang 2012 wird

<sup>4</sup> Interpellation „Polizeieinsatz beim Abschiedsspiel auf dem Espenmoos – viele offenen Fragen“ und Interpellation „Hooliganismus – Sicherheit bei Fussballspielen“.



die Fanarbeit durch zwei entsprechend ausgebildete Sozialarbeiter geleistet. Der Stellenumfang beläuft sich auf insgesamt 110 Stellenprozente. Die Jahresberichte 2012 und 2013 sind auf der Homepage der Fanarbeit einsehbar.

### **3 Zielsetzungen der sozioprofessionellen Fanarbeit**

In der Vorlage Nr. 3491 vom 23. August 2011 wurden qualitative Zielsetzungen genannt (Ziff. 4, S. 4 f.):

- Intensivierung des Dialogs und verstärkte Vernetzung zwischen Fans, Verein, Fanverantwortlichen des Clubs, Polizei, Politik, Medien und anderen Anspruchsgruppen.
- Stärkung der Prävention in verschiedenen Bereichen wie Gewalt, Rassismus, Sucht und Vandalismus gestärkt und Lösung aufkommender Konflikte schon im Ansatz.

Ausführlicher dargestellt werden die Zielsetzungen auf der Homepage der Fanarbeit.<sup>5</sup>

### **4 Evaluationsbericht**

Das Institut für Soziale Arbeit an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften St.Gallen (IFSA-FHS) hat im Auftrag des Trägervereins eine Wirkungsevaluation durchgeführt. Es ging dabei nicht darum, einen Kausalzusammenhang zwischen Fanarbeit und Fankultur herzustellen, sondern plausibel zu erklären, welchen Beitrag die Fanarbeit mit Methoden der Sozialen Arbeit zu einer positiven, aktiven und toleranten Fankultur leistet. Die nachfolgenden Ausführungen orientieren sich am Evaluationsbericht:

#### **4.1 Methodisches Vorgehen**

Das methodische Vorgehen basiert auf der Entwicklung eines Befragungsinstrumentes zur Selbst- und Fremdeinschätzung der Wirkungsfaktoren, anhand dessen zwei qualitative Interviewreihen durchgeführt wurden. Die Dokumentenanalysen unterschiedlichen Datenmaterials konnten das Spektrum der Evaluation erweitern. Analysiert wurden die beiden Interviewreihen der beiden Jahre 2012 und 2013, Protokolle zweier Fokusgruppendifkussionen, insgesamt 79 Matchberichte der Fanarbeiter, Artikel aus Printmedien zum Fanverhalten und publiziertes statistisches Datenmaterial zu Gewaltvorfällen rund um Fussballspiele. Im Zentrum der Evaluation steht das Fanverhalten, welches das Tätigkeitsfeld der sozioprofessionellen Fanarbeit prägt. Ein zweiter Teil der Evaluation liefert analytische Daten zum Vorgehen und Handlungs- sowie Wirkungsweisen der sozioprofessionellen Fanarbeit. Beide Elemente ergeben ein umfassendes Bedingungsgefüge. Auf diese Weise lassen sich insbesondere Ursachen, Handlungsstrategien sowie Konsequenzen im gesamten Kontext der Fanarbeit darstellen.

---

<sup>5</sup> [http://fanarbeit-stgallen.ch/uploads/downloads/ziele\\_haltungen\\_fanarbeitsg.pdf](http://fanarbeit-stgallen.ch/uploads/downloads/ziele_haltungen_fanarbeitsg.pdf).



## 4.2 Ergebnisse der Untersuchungen

Fanarbeit ist eine anspruchsvolle Form der sozialen Arbeit, die neben persönlichem Interesse und glaubwürdigem Bezug zum Fussball als unbedingte Voraussetzung für die Akzeptanz bei den Fans auch ein vertieftes Fachwissen in verschiedenen Gebieten, ein breites Methodenrepertoire und gefestigte Sozial- und Selbstkompetenzen erfordert. Der Umgang mit den unterschiedlichen Rollen (als Vermittler, Vertreter, Moderator, Berater, Schlichter und Übersetzer) und mit den variablen Beziehungs- und Kommunikationssettings ist überaus anspruchsvoll. Die Besetzung der beiden Stellen im Umfang von ca. 110 Stellenprozenten mit professionell ausgebildeten Fachpersonen hat sich bewährt. Aus den Matchberichten wird ersichtlich, dass die Fanarbeiter in unterschiedlichen Konfliktphasen intervenierend auftreten deeskalierende Massnahmen anwenden. Gleichzeitig leisten sie konfrontative, aufsuchende Arbeit als Beiträge zur Prävention. Die präventive Arbeit durch die Fanarbeit St.Gallen erfolgt auf mehreren Ebenen: sowohl Aufklärung und Beratung als auch Vermeidung von möglichen zukünftigen Vorfällen durch Präventions- und Interventionsarbeit.

Der Evaluationsbericht hält fest: „Eindeutig lässt sich die positive Wirkung der Fanarbeit St.Gallen als Ergebnis der Fokusgruppeninterviews bestätigen. Fans, Vertretungen auf politischer Seite wie auch Vertreter des FC St.Gallen zeigten sich übereinstimmend positiv überzeugt von den Erfolgen der Fanarbeit in den ersten beiden Jahren des Pilotprojekts. Dabei lassen sich folgende Resultate auf qualitativer Ebene festhalten:

Die Fanarbeit fördert Dialogkultur, weil ihre unabhängige Rolle gesichert ist.

Die Fanarbeit entschärft Konflikte und zeigt präventive Wirkung, weil sie von Fans akzeptiert ist. Um die Akzeptanz zu erreichen bzw. zu erhalten, muss ihr Wirkungsgrad für die Fans sichtbar bzw. nachvollziehbar sein, das heisst, sie muss Wirkung zeigen, die auch die Fans als solche erleben. Unbedingt brauchen die Fanarbeiter die dafür nötigen Kompetenzen, ihre Rolle muss frei von einem Sicherheitsmandat bleiben.

Die Fanarbeit kann mit sehr unterschiedlichen Rollen und Situationen kompetent umgehen, weil die sozioprofessionellen Fanarbeiter glaubwürdig fussballbegeistert sind, reflexiv und methodisch qualifiziert vorgehen und eine akzeptierende Haltung pflegen, sodass Fans sich ernst genommen fühlen.

Die Fanarbeit trägt zu einer Aufweichung der verhärteten Fronten im öffentlichen Bereich und im politischen Diskurs bei, weil sie durch ihre öffentliche Positionierung bspw. in verschiedenen Medien eine differenzierte Sichtweise des Geschehens rund um Fussballspiele aufzeigt.

Die Fanarbeit kann eine positive Fankultur noch besser unterstützen, wenn sie die nötigen Ressourcen erhält, um die Beziehungen zu den Zielgruppen, insbesondere Jugendlichen, auch ausserhalb der Spieltage zu intensivieren.“



Die IFSA-FHS hat fünf Empfehlungen formuliert:

1. *Die Strategie des Dialogs und der Zusammenarbeit zwischen allen Akteuren ist weiter zu entwickeln. Die Fanarbeit als entscheidend wichtiger Bestandteil ist mindestens im gleichen Rahmen weiterzuführen.*
2. *Die gemeinsame Trägerschaft in Form des Vereins Sozioprofessionelle Fanarbeit ist weiterzuführen oder bei Bedarf zu erweitern. Dabei sollen die fachliche Unabhängigkeit der Fanarbeiter im Rahmen ihres Mandats sorgfältig gewahrt und ihnen die nötigen Spielräume gesichert werden.*
3. *Es ist zu prüfen, ob die Fanarbeiter im Rahmen der Strategie der städtischen und kantonalen Jugendarbeit mit zusätzlichen Ressourcen ausgestattet werden sollten, um ein erweitertes Mandat (erweiterte Ansprechbarkeit, aufsuchende Arbeit, Kultur-, Sport-, Präventionsprojekte) wahrnehmen zu können. Dabei sollten geeignete Aktivitäten mit anderen Angeboten im Bereich der offenen Jugendarbeit koordiniert und vernetzt werden.*
4. *Es sind Möglichkeiten der ligaweiten Zusammenarbeit zwischen Fanarbeitern und Sicherheitsdiensten sowie Polizei zu prüfen mit dem Ziel, dass Fanarbeiter der Gastmannschaften gegenseitig von den Sicherheitsdiensten und Polizeikräften als Vermittler anerkannt werden.*
5. *Der Qualitätssicherung und nachhaltigen Personalentwicklung ist durch geeignete Massnahmen und Ressourcen für fachliche Reflexion und Weiterbildung Rechnung zu tragen.*

## 5 Finanzen

### 5.1 Budget / Finanzierung 2012 - 2014

Für das dreijährige Pilotprojekt wurde mit Kosten von insgesamt CHF 461'000 gerechnet. Davon wurden für das erste Jahr mit CHF 150'000, für das zweite Jahr mit CHF 162'000 und für das dritte Jahr mit CHF 149'000 kalkuliert.

<b>Budgetposten (CHF)</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>
Personalkosten (2 x 50 Prozent)	120'000	120'000	120'000
Verwaltungskosten	3'000	3'000	3'000
Raumkosten	12'000	12'000	12'000
Reisespesen national	1'000	1'000	1'000
Veranstaltungen	3'000	3'000	3'000
Werbung / Information	2'000	2'000	2'000
Weiterbildung Mitarbeiter	1'000	1'000	1'000
Evaluation	7'000	19'000	6'000
Diverses	1'000	1'000	1'000
<b>Gesamt</b>	<b>150'000</b>	<b>162'000</b>	<b>149'000</b>



Die Stadt St.Gallen hat sich - wie auch der FC St.Gallen - mit insgesamt CHF 189'500 an den bisherigen Kosten beteiligt. Der Kanton St.Gallen hat sich aus Mitteln des Sport-Toto-Fonds mit insgesamt CHF 70'000 an den Kosten beteiligt.

Kostenträger (CHF)	2012	2013	2014	Total
Stadt St.Gallen	61'300	67'300	60'900	189'500
FC St.Gallen Event AG	61'300	67'300	60'900	189'500
Lotteriefonds	23'400	23'400	23'200	70'000
Mitgliederbeiträge, weitere Drittmittel	4'000	4'000	4'000	12'000
<b>Gesamt</b>	<b>150'000</b>	<b>162'000</b>	<b>149'000</b>	<b>461'000</b>

## 5.2 Rechnung 2012

Die Rechnung 2012 hat mit einem Gewinn von CHF 1'891.21 abgeschlossen:

### Einnahmen

Beitrag Stadt St.Gallen	61'300.00		
Beitrag FC St.Gallen	61'299.00		
Beitrag Sport-Toto-Fonds	23'400.00		
Beiträge Passivmitglieder	250.00	<b>Total Einnahmen</b>	<b>146'249.00</b>

### Ausgaben

Personalaufwand Löhne	-94'250.00		
Sozialversicherungsaufwand	-14'731.90		
Übriger Personalaufwand	-2'503.05	<b>Total Personalaufwand</b>	<b>-111'484.95</b>
Mietzins	-12'000.00		
Unterhalt, Reparaturen	-1'087.00		
Haftpflichtversicherungen	-344.00		
Büromaterial, Fachliteratur	-810.60		
Telefon, Telefax, Internet	-1'315.40		
Beratungen (Supervision / Evaluation)	-10'280.00		
Informatikaufwand	-1'980.00		
Inserate, Werbung	-1'200.00		
Reisespesen	-1'970.00		
Event Fanarbeit	-1'778.50		
Bankzinsen/-spesen	-107.34	<b>Total Betriebsaufwand</b>	<b>-32'872.84</b>
		<b>Total Ausgaben</b>	<b>-144'357.79</b>
		<b>Abschluss Jahresgewinn</b>	<b>1'891.21</b>

## 5.3 Rechnung 2013

Das Rechnungsjahr 2013 schloss mit einem Verlust von CHF 12'292.11 ab. Die Mehrausgaben stehen in Zusammenhang mit den Einsätzen und Reisen der Fanarbeiter im Europacup sowie der Evaluation der Fanarbeit. Der Vorstand geht aber davon aus, dass das Pilotprojekt im Rahmen der ursprünglich budgetierten Gesamtaufwendungen abgeschlossen werden kann.



**Einnahmen**

Beitrag Stadt St.Gallen	67'300.00		
Beitrag FC St.Gallen	67'299.00		
Beitrag Sport-Toto-Fonds	23'400.00		
Spenden	1'400.00	<b>Total Einnahmen</b>	<b>159'399.00</b>

**Ausgaben**

Personalaufwand Löhne	105'892.80		
Sozialversicherungsaufwand	15'785.75		
Übriger Personalaufwand	2'101.70	<b>Total Personalaufwand</b>	<b>123'780.25</b>
Mietzins	12'000.00		
Haftpflichtversicherungen	367.50		
Büromaterial, Fachliteratur	727.90		
Telefon, Telefax, Internet	1'434.30		
Porti	144.60		
Beratungen (Supervision / Evaluation)	21'010.00		
Jahresbericht	2'334.00		
Informatikaufwand	201.80		
Diverser Verwaltungsaufwand	304.00		
Reisespesen	3'932.20		
Reisespesen Europa League	4'061.65		
Event Fanarbeit	1'382.50		
Bankzinsen /-spesen	10.41	<b>Total Betriebsaufwand</b>	<b>47'910.86</b>
		<b>Total Ausgaben</b>	<b>171'691.11</b>
		<b>Abschluss   Jahresverlust</b>	<b>- 12'292.11</b>

**5.4 Budget / Finanzierung für die kommenden Jahre**

Auf der Grundlage der bisherigen Erfahrungen während dem Pilotbetrieb wurde das Budget für den Regelbetrieb überarbeitet. Gegenüber dem früheren Budget erfolgten Anpassungen bei den Personalkosten, den Reisespesen sowie bei der Position Evaluation/Supervision/Weiterbildung.

<b>Budgetposten (CHF)</b>	<b>2015 ff.</b>
Personalkosten (110 Stellenprozente)	132'000
Verwaltungskosten	3'000
Raumkosten	12'000
Reisespesen national	4'000
Veranstaltungen und Projekte	6'000
Werbung / Information	2'000
Evaluation / Supervision / Weiterbildung	5'000
Diverses	1'000
<b>Gesamt</b>	<b>165'000</b>

Der Evaluationsbericht hat bestätigt, dass sich die gewählte Struktur und – damit verbunden – die Finanzierung durch Stadt, FC St.Gallen sowie Kanton bewährt hat. An diesem Modell soll festgehalten werden. Beim Kanton wurde das entsprechende Gesuch um finanzielle





Beteiligung und Einsitznahme im Vorstand des Trägervereins deponiert. Der Verwaltungsrat des FC St.Gallen hat bereits im Grundsatz beschlossen, die sozioprofessionelle Fanarbeit auch in Zukunft finanziell und ideell zu unterstützen.

<b>Kostenträger (CHF)</b>	<b>2015 ff.</b>
Stadt St.Gallen	54'000
FC St.Gallen AG	54'000
Kanton St.Gallen	54'000
Mitgliederbeiträge, weitere Drittmittel	3'000
<b>Gesamt</b>	<b>165'000</b>

Der Stadtpräsident:  
Scheitlin

Der Stadtschreiber:  
Linke

